

Sydfyn ( Südfünen ), September  
2000

Teilnehmer:

Angelika auf Yamaha Virago 535

Biggi auf Yamaha Virago 535

Annegret auf BMW R60/5

Detlef auf Honda GL1100

Heino auf Honda CX500C

Holger auf Kawasaki 750

Manfred auf Suzuki 750

Volker auf BMW K1100LT/SE

3 Tage vor Abreise ist Biggis Schleimbeutelentzündung im rechten Arm zu stark um selbst zu fahren. Sie entschließt sich als Sozia bei Ihrem Detlef anzuheuern. Da waren's nur 7 Maschinen.

15. Sept. 2000, Freitag

16.00 Uhr Treffen und Abfahrt am Garagenhof Thomas-Mann-Str., Karlshöhe. Angelika & Manfred lassen per Mobilfunk wissen, dass sie mit ca. 20 Minuten Verspätung zu uns stoßen werden. Das Wetter ist durchwachsen, 17° C. und noch trocken. So gehen wir kurz nach 16.30 ankerauf in Richtung Lindaunis/ Schlei. Es gibt eine malerische Route mit quasi null Verkehr über Alvesloe, Hasenmoor, (hier erwischt uns ein Schauer, der aber dank Goretex nicht durchnässt) Kellinghusen, Hamweddel, Breiholz, Kanalordufer, Rendsburg (tanken), Alt-Duvenstedt, Aschaffel, Hüttener Berge, Missunde-Schleifähre, Schleidörferstrasse bis Lindaunis. Ankunft mit Pause, tanken etc. 20.30 Uhr. Unsere Gäste werden einquartiert in der netten Pension Schleiblick von Frau Eberhardt, malerisch direkt am Wasser (DOZI ÜF TTL 65 DM, EZI ÜF TTL 35 DM). Annegret und Volker nächtigen in ihrem Wohnwagen in Lindaunis. Wenig später treffen wir uns alle im alten Bahnhof von Lindaunis. Heute ist es ein nettes Gasthaus mit deutschen und dänischen Spezialitäten. Nach dem Essen sitzen wir noch gemütlich bei einem Glas Rotwein im geheizten Vorzelt des Wohnwagens bei Annegret und Volker.

Manfred beklagt den langsamen Tourenschnitt. Seine Sitzposition auf der Suzuki mit Stummelkern ist zum Touren nach kurzer Zeit schmerzhaft. Nach einer Stunde Fahrt muss eine Pause seinen Körper wieder geradebiegen. Angelika ist in Ihrer Lederkombi stark durchgefroren und hat keine warme Schutzbekleidung dabei. Kurz nach Mitternacht erwischt uns dann die Müdigkeit. Tagesstrecke ca. 190 Kilometer.

Zwischen Husum und Schleswig beträgt die Distanz der Nordsee zur Ostsee nur 31 Kilometer. Wir befinden uns also voll im beidseitigem Küstenklima. Das merkt man immer wieder an der Windfrische, dem Wechselwetter und den maritimen Temperaturen.

16. Sept. 2000, Sonnabend

Windig, Wolkenfetzen, trocken, 16° C.; wir haben heute ein volles Programm und wollen um 07.15 Uhr von der Pension gefrühstückt starten. Annegret vergaß unseren Wecker scharf zu stellen und so treffen wir 30 Minuten später zur Gruppe an der Pension. Zum Glück haben alle ein Mobiltelefon und ungeduldiges Warten entfällt. Detlef hat beim Rangieren in die Garage den linken Koffer der Goldwing „andeditscht“. Hier ist kleiner morgendlicher Fixierbedarf mit Kabelbindern nötig. Angelika & Manfred möchten sich hier von der Gruppe trennen. Es ist der Bikerin zu kalt und die Suzuki ihres Mannes zu unbequem zum Touren. Manfred erklärt uns, dass der Gegendruck des Fahrtwindes/ Aufwindes unter die Brust ihm eigentlich erst ab Tempo 130 km/h eine entspannte Haltung beschert!!! Außerdem können die beiden in Kappeln Freunde besuchen.

So sind wir heute fünf Fahrzeuge und starten mit 45 Minuten Verspätung. Auf morgendlich kühler Nebenstrecke via Süderbrarup, Sörup, Satrup etc. erreichen wir das noch verschlafene Flensburg. Tanken an der ESSO am Hafen und passieren ohne Zeitverlust die DK-Grenze in Krusau. Volker fährt voraus und steigert das Fahrtempo. Die Fähre über den kleinen Belt wird nicht auf uns warten. Sonderburg wird auf der Schnellstraße umfahren und der Besuch dort auf den Rückweg verlegt. Das Wetter meint es sehr gut mit uns und beschert uns baltischen Sonnenschein mit Wärme auf der Insel Alsen. Als wir die Küste erreichen, sehen wir von einem Hügel aus, wie sich das Fährschiff bei Beaufort 6-8 durch den Kleinen Belt kämpft und die Gesichter unserer Damen verfärben sich blaß.

20 Minuten vor Abfahrt sind wir am Ticketkontor (Krad & Fahrer DM 22,- pro Weg); kleine Pause und schon werden wir als erste auf das Fährschiff gewunken. Die Einweiser an Deck beruhigen uns. Von den 50 Minuten Überfahrt werden nur die ersten 20 Minuten ungemütlich. Trotzdem müssen wir die Kräder anlaschen und verzurren, damit sie beim Umfallen die mitfahrenden PKW nicht beschädigen. Gegen die eigene Beschädigung hilft nur unterstützendes Festhalten. Sonst knallen Verkleidungsteile der Maschinen an die nahe Bordwand. Dänische Fährlinien lehnen jede Haftung bei Schäden an und mit Motorrädern ab.

Aber eine Seefahrt, die ist lustig und ehe jemand grün im Gesicht wird, ist der Spuk auch schon vorbei. Im ruhigeren Fahrwasser im Windschatten der Insel Fünen werden die ersten Vesperbrote ausgepackt. Pünktlich um 10.50 Uhr machen wir in Bojden fest. Hier auf dem Fähr-Parkplatz gibt es einen heißen Kaffee aus unserer mitgeführten großen VA-Thermokanne. Nach 3 Kilometern nähern wir uns Fåborg. Von hier starten zahllose Fährdienste zu den vorgelagerten kleinen Inseln des Kleinen Belt. Ein rühriger Hafen mit vielen bunten Fischerbooten lässt Urlaubsstimmung aufkommen. Mittlerweile haben wir strahlend blauen Himmel mit frischer Ostseebrise. Auf der Straße 44 lässt es sich gut fahren. Auf neuem Asphalt wechseln sich Täler und Höhen interessant ab. Spannende Kurven und immer wieder der freie Blick auf das blaue Meer bringen Fahrspaß. Uralte Bauernhöfe, skandinavische weiße Kirchen aus Naturstein, Herrenhäuser, alte Dörfer, Alleen mit altem Baumbestand und Gestüte ziehen an uns vorbei.

Wir lassen Svendborg links liegen, driften auf die Strasse 9. Mehrfach führt die Strasse auf Stelzen übers Meer zu den Inseln Tåsinge und Siø und über eine Hochbrücke nach Rudkøbing auf Langeland. Parallel mit dem Langeland Belt nach Norden auf der Insel Langeland knattern wir über Simmerbølle, Nakkebølle und Tullebølle zum Märchenschloss von Tranekær. Hier nieselt es etwas und wir fahren auf einsamer Nebenstrecke zurück nach Tåsinge. Hier auf der kleinen Insel bei Bregninge führt eine verwunschene Straße zum Valdemarsslot. Eine sehenswerte Schoßanlage aus dem 18. Jahrhundert. Stilvoll und sehr gepflegt präsentiert sich das Anwesen der Öffentlichkeit. Zeit zum Besuch ist leider nicht, aber wir belohnen uns mit einem ausgiebigen Picknick mitgebrachter Dinge im Schlosspark. Wir blicken über einen Sund auf die nahebei liegende Insel Fünen.

In Svendborg erlischt bei Annegrets BMW jede elektrische Erregung. Kabelbruch zwischen Akkuplus und Zündschloss lässt die alte Gummikuh gefühllos bleiben. Schnell ist ein Ersatzkabel gezogen und das gute Stück wieder zum Leben erweckt. Annegret strahlt bei dem Gedanken irgendwann ihr Hamburg wiederzusehen und nicht in Danske zu vergammeln (gammel = dän: alt).

Eine knappe Stunde Zeit haben wir verloren. So müssen wir die Fahrt über die 19 Kilometer lange Brücke über den Großen Belt für dieses Jahr knicken. Stattdessen geht's von Svendborg zum Schloß Egeskov (Eichenwald). Die historische Sehenswürdigkeit der zweitgrößten dänischen Insel.

Um diese Anlage zu erforschen braucht es mindestens einen Tag. So erhaschen wir nur einen kleinen Eindruck vom Krönungsschloß der dänischen Monarchen. Wir sind ja auch zum Motorradfahren in schöner Umgebung hier. Durch das Heide-Hügelgebiet von Svanninge Bakker führt uns die landschaftlich sehenswerte Route zurück nach Bojden.

Hier wartet unser Fährschiff nach Fynshavn. Punkt 17.00 setzen wir über den Lille Belt; sind 17.50 Uhr auf Alsen. Der Starkwind hat sich gelegt und es ist eine ruhige Überfahrt auf dem Oberdeck. Der Kraftverkehr am Sonnabendabend ist wie immer flau. Es ist herrliches Fahren auf den ruhigen dänischen Straßen. An Sonderburg und Egersund vorbei machen wir einen letzten Halt beim Sonnenuntergang in Sonderhav am Parkplatz der Fjordstraße nach Kruså-Flensburg. FL verlassen wir in Richtung Husby. Auf schmalen Nebenstrecken schlängeln wir uns durchs Angeler Land und sind ca. 20.00 Uhr via Kappeln wieder in Lindaunis.

Um 21.00 Uhr treffen wir uns dann frisch warmgeduscht auf unserem Campingplatz. Hier ist heute nacht das alljährliche Strohfeuer, das Einläuten des Saisonendes bei Fassbier, Wein und Grillwurst. Viel Gesprächsstoff des heute Erlebten gilt es auszutauschen. Aber sehr alt werden wir auch in dieser Nacht nicht. Der Tripmaster vermeldet ca. 380 Tageskilometer.

#### 17. Sept. 2000, Sonntag

Auch Motorradfahrerkörper haben ein kleines Recht auf Ruhe. So starten wir heute erst um 11.30 Uhr zu unserer Schwansen-Rundfahrt: Lindaunis-Hebebrücke, Sieseby!!!, Bad Arnis-Schleifähre, Maasholm-Schleimünde (Fischgrill), Kappeln-Drehbrücke, Heringszäune, Waabs, Fischleger, Sophienburg, Hohenstein, Hemmelmark-Schloß, Eckernförde.

Ab hier schleichen wir uns via Schloß Altenhof durch den Naturpark Hüttener Berge. Breiholz-Kanalfähre, Hohenwestedt, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Kisdorfer Wohld, Wakendorf, Wilstedt, Puckaff, Duvenstedt, Karlshöhe. Tripmaster: 224 Kilometer bei warmer Sonne ohne Regen. Heil und gesund sind wir wieder im Lande. Mange Tak - Dankeschön!

Für das nächste Jahr planen wir Sonderborg, Fähre Kleiner Belt, Ost-Fünen, Große-Belt-Brücke, Seeland bis København/Dragør, Øresund-Brücke, Malmö Übernachtung, Sonntag morgen retour via Rødby nach Puttgarden.

Ende